

Vortragsabend beim Tauchclub gut besucht

Der renommierte Geowissenschaftler Dr. Stefan Kröpelin hielt einen Vortrag über die Sahara

Die größte Wüste der Welt ist nicht unbedingt ein typisches Tauchrevier. Dennoch erfuhren die Taucher des TSC Langenberg viel Interessantes über die Sahara – und das hatte durchaus auch etwas mit Wasser zu tun.

Dazu hatte der Verein den renommierten, international anerkannten und vielfach ausgezeichneten Geowissenschaftler und Wüstenforscher Dr. Stefan Kröpelin von der Universität zu Köln eingeladen, der seit mehr als 40 Jahren die Sahara vor allem im Norden des Tschad, im Nordwest-Sudan und in Südwest-Ägypten erforscht.

Kröpelin begann seinen Vortrag mit der Schilderung der Schwierigkeiten, überhaupt in das Forschungsgebiet zu gelangen. 1000 Kilometer von jeglicher Zivilisation

und Versorgung entfernt, ohne Straßenkarten, noch nicht einmal Pisten, mit LKW und Geländewagen Fahrwege suchen, festgefahrene LKW im weichen Sand, Achsenbrüche und Reifenpannen – allein das seien schon unglaubliche Herausforderungen. Und dann beginne erst die eigentliche Forschung: Löcher graben, Sedimentproben nehmen, Bohrkerne ziehen, dabei alles nachvollziehbar dokumentieren und die Proben intakt und auswertbar nach Köln schaffen.

Ergebnisse dieser Forschungen sind unter anderem Erkenntnisse über den Klimawandel der Sahara in den letzten 10.000 Jahren oder über die Migrationsbewegungen der anatomisch modernen Menschen aus Äthiopien nach Europa – die in der Sahara faszinierende und



In der Sahara gibt es zwar kaum Wasser, aber interessant war der Vortrag von Stefan Kröpelin beim Tauchclub trotzdem. FOTO: TAUCHCLUB LANGENBERG

weithin unbekannt und überraschend detailreiche prähistorische Felszeichnungen hinterlassen haben.

Kröpelin zeigte auch eindrucks-

voll, dass die Sahara an Landschaftsformen viel mehr zu bieten hat als nur Sand und Geröll. Da sind Hochgebirge von mehr als 3000 Metern Höhe, Vulkankraterland-

schaften, Sandsteinformationen von unglaublicher Größe, Struktur und Schönheit, einsame Oasen, Wüstenseen, die sich aus fossilem Wasser speisen, eine Tierwelt mit Krokodilen, Antilopen und Pavianen, die man dort niemals vermuten würde. Zudem lernten die Taucher, dass es Kröpelin gelungen ist, dem Tschad zu zwei UNESCO-Welterbestätten zu verhelfen – die Seen von Ounianga (2012) und das Ennedi-Gebirge (2016).

Auch wenn die typischen Tauchthemen in diesem Vortrag nur eine marginale Rolle spielten, verließen die Zuhörer den Vortrag hochzufrieden und beeindruckt von den neuen Erkenntnissen.

Olaf Hafemeister

Nähere Informationen:

tauch-sport-club-langenberg.de